

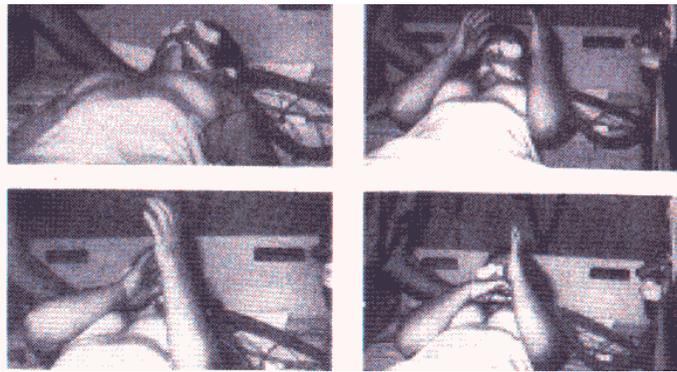
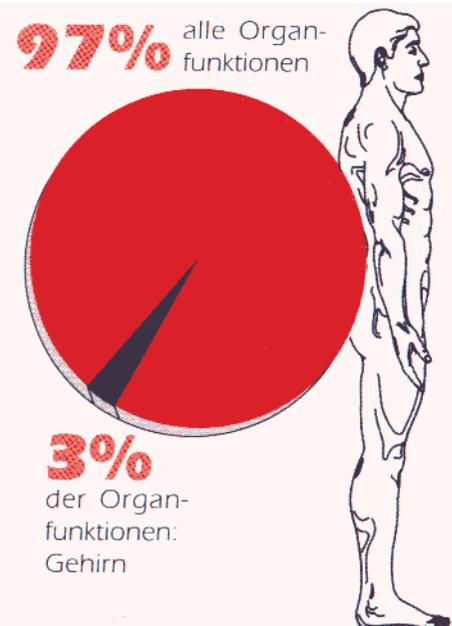
HIRNTOD –

Der neue Tod bei lebendigem Leib

Seit einigen Jahren wird uns im Zusammenhang mit Organtransplantation ein neuer Tod verordnet. Schon beim Versagen des Gehirns soll der Mensch tot sein, obwohl alle anderen Körperfunktionen noch erhalten sind. Die Transplantationsmediziner und mit ihnen die Ärztekammer behaupten das. Können wir ihnen, die nicht mehr den sterbenden Menschen, sondern nur dessen lebensfrische Organe sehen, trauen?

Die Initiative KAO, zu der auch betroffene Eltern gehören, will die Frage nach Leben und Tod nicht den sogenannten Fachleuten überlassen. Es waren auch Fachleute, die beim verordneten „unwerten Leben“ grausame Versuche unternahmen, die zum Nutzen anderer sein sollten.

Deshalb ist es wichtig, die mit teurer Werbung und unter dem Deckmantel der Nächstenliebe antretende neue Medizin kritisch zu prüfen.



Spontanbewegung bei einer Hirntoten

Tot oder Sterbend?

„Wenn ich wirklich tot bin“, „wenn die Apparate ausgeschaltet sind und ich nichts mehr spüre“, sagen die meisten, die nach einer Organspende gefragt werden. Doch wenn sie hören, dass die Beatmung erst nach der Organentnahme abgestellt wird, werden sie hellhörig. „Das habe ich nicht gewusst“, reagieren erschrocken selbst viele, die einen Spenderausweis haben. Eltern aus unserer Initiative, die sich bei ihrem Kind zur Organentnahme haben drängen lassen, waren auch nicht informiert. Noch nach Jahren leiden sie darunter, ihr Kind im Sterben allein gelassen zu haben. Wie tot sind die „Hirntoten“, deren Organe entnommen werden? Ganztot, halbtot, scheintot, sterbend, lebend?

Tatsächlich müssen transplantable Organe lebensfrisch sein, also von einem Menschen, der noch atmet, dessen Herz schlägt, der warm ist und Fieber haben kann, der sich spontan bewegt (siehe Abb. oben) oder auf Berührung reagiert, dessen Blutdruck beim Schnitt des Chirurgen ansteigt, der gepflegt wird, sogar Narkose-, Schmerz- und Beruhigungsmittel erhält. Es ist ein Widerspruch, von toten Menschen lebensfrische Organe zu erhalten. Nicht aber in der Transplantationsmedizin! Sie reduziert den Menschen auf das funktionierende Gehirn, nennt das Hirnversagen HIRNTOD und den Leib Restkörper und kommt so zur Vorverlegung des Todeszeitpunktes zum Zwecke der Organentnahme, ohne sich dem Vorwurf der Tötung auszusetzen.

Trotzdem haben weder dieser Kunstgriff, noch das neue Gesetz, noch die Sprachverwirrung mit „Hirntod“ als Tod des Menschen und Organspende für Organe, die einem nicht gehören, die Zweifel an der Organtransplantation beseitigt.

Kritische und strittige Punkte sind:

- Kann ein Mensch tot sein und gleichzeitig über lebensfrische Organe verfügen ?
- Ist der Hirntod nur eine nützliche Definition zur Beschaffung von transplantablen, d.h. lebensfrischen Organen ?
- Kann man den isolierten Hirntod zuverlässig feststellen oder haben die Mediziner recht, die behaupten, ein Ausfall aller Hirnfunktionen sei überhaupt nicht messbar ?
- Kann der sterbende Mensch einfach für tot erklärt werden ?
- Können wir verantworten, den hilflosen Sterbenden, der sich nie selbst zur Organspende geäußert hat, (das sind immerhin 96% aller „Spender“), der Explantation auszuliefern, statt ihn im Sterben zu begleiten ?
- Was bedeutet das für den Sterbenden und für die Angehörigen ?
- Können wir das Menschenbild, das hinter der Transplantationsmedizin steht, kritiklos übernehmen und somit das christliche Verständnis von der Ganzheit des Menschen aus LEIB – SEELE – GEIST aufgeben ?
- Wohin führt es, den sterbenden Menschen, der sich nicht mehr äußern noch wehren kann, nach seiner Nützlichkeit für andere zu bewerten und ihm so Schutz und Würde zu nehmen ?
- Gibt es Hoffnung auf ein Leben nach dem Tod oder wird der Mensch in seiner Einzigartigkeit zum Ersatzteillager umfunktioniert und zur Sache gemacht ?
- Welchen Sinn hat es, dass der Mensch in seiner bis in die kleinste Zelle hinein reichenden Einmaligkeit körperfremde Organe mit aller Gewalt abstößt ?
- Empfindet ein Sterbender nicht viel mehr als wir denken und wissenschaftlich fassen können ?
- Sind Herzschlag, Körperwärme, Atmung, Fieber, Hautausschlag, Schwitzen, Ausscheidung, Erektion, Blutdruckanstieg, Pulsbeschleunigung, Bewegung der Gliedmaßen, nicht ZEICHEN des LEBENS ?
- Ist es nicht richtig, dass nur ein LEBENDER und nicht eine LEICHE beatmet, und nur eine LEBENDE und nicht einen LEICHE ein Kind austragen kann ?

...Fortsetzung

- Ist es zulässig, Angehörige in Ihrer größten Not mit der Frage nach Organ"spende" zu belasten?
- Dürfen mit dieser Frage Ärzte betraut werden, die für die Hirntodfeststellung bezahlt und von der Firma (Novatis) geschult werden, die an den Medikamenten für Organempfänger verdient?
- Ist eine Medizin zu verantworten, in der ein kranker Mensch sich das Sterben eines anderen wünschen muß, um mit dessen Organ vielleicht eine Zeitlang zu überleben?
- Wird durch die gesetzliche Verpflichtung des Arztes, einen „Hirntoten“ dem nächsten Transplantationszentrum zu melden, nicht die Schweigepflicht verletzt?
- Ist es bei Gleichsetzung des Hirntodes mit dem Tod des Menschen nicht der nächste Schritt, den lebendigen Leib auch für Versuche zu benutzen?
- Ist es nicht eine Frage der Zeit, dass durch die sich ausweitende Transplantationsmedizin und den dadurch hergestellten Organmangel der Todeszeitpunkt noch weiter vorverlegt wird?

Was meinen wir ?

Die Unterstützer der KAO haben die Überzeugung gewonnen, dass sich ein Mensch bei unumkehrbarem Ausfall seiner Gehirnfunktionen im Sterbeprozess befindet, also noch lebt. Bis zum Abschalten der Beatmung bedarf er als Sterbender der besonderen Zuwendung und des liebevollen Beistandes. Es ist für Angehörige eine Hilfe zum Weiterleben, den geliebten Menschen im Sterben nicht im Stich gelassen und ihm die letzten Liebesdienste erwiesen zu haben.

Die Organtransplantation stellt einen Eingriff ins Leben dar. Die eingeführte erweiterte Zustimmungslösung ist abzulehnen, da jeder nur für sich selbst entscheiden kann, ob er einen solchen Eingriff bei sich zulässt.

Was meinen Sie ?

Informieren Sie sich genau. Helfen kann Literatur, die sich kritisch mit der Organtransplantation befasst.

Bücher:

- Unliebsame Betrachtungen zur Transplantationsmedizin Kurd Stapenhorst, Vandenhoeck, 1999
- Herzloser Tod: Das Dilemma der Organspende Ulrike Baureithel, Anna Bergmann, Klett – Cotta, 2001
- Spenden, was uns nicht gehört R. Fuchs, Rotbuch Verlag, 1999
- Sterben auf Bestellung Ilse Gutjahr, Dr. phil. M. Jung, EMU Verlag, 1999
- Abschied von Sterben und Tod Michael Reuter, Kohlhammer 2001
- Leben im Fadenkreuz M. Spirigatis, Konkret Verlag, 1997
- Tod bei Bedarf R. Fuchs, Ullstein, 1996
- Ungeteilt sterben Hrsg.: G. Lermann, Lermann Verlag, 1995
- Organspende, der umkämpfte Tod Hrsg.: Paolo Bavastro, Urachhaus, 1995
- Wann ist der Mensch tot? J. Hoff, J. in der Schmitt, Rowohlt, 1994
- Mit dem Herzen eines anderen leben? E. Wellendorf, Kreuz Verlag, 1993
- Das Elend der ärztlichen Kunst B. Kathan, Kadmos Verlag, 2002

Folgende Initiativen geben Ihnen gerne Auskunft:

Bioskop e.V., Erika Feyerabend
Telefon: 0201 / 5366706, Fax: 0201 / 5366705

KAO

Kritische Aufklärung über
Organtransplantation

www.Initiative-KAO.de

Jürgen und Gisela Meyer
Rosenstr. 55, 53489 Sinzig
Telefon: 0 26 42 / 4 16 79

Spenden zur Förderung der Öffentlichkeitsarbeit unter:

Volksbank Rhein-Ahr-Eifel eG
Konto-Nr.: 149 385 501 BLZ: 577 615 91

In Zusammenarbeit mit Bioskop e.V., Eigendruck im Selbstverlag

